

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 4 (1900)  
**Heft:** [27]: Beilage

**Artikel:** Die Herrengasse in Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575827>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Herrengasse in Bern.

Beilage.

1

Mit Abbildung.

Seinen längeren Aufenthalt in Straßburg benützte Göthe dazu, sich mit dem Studium des Straßburger Münsters zu beschäftigen. Trotz der Voreingenommenheit seiner Zeit gegen diese Bauweise, die man die Gotische, ja sogar die Barbarische nannte, gewann er bald ein hohes Interesse an derselben. Die gewaltigen Massen dieses Baues zergliederte er in ihre einzelnen Teile. Er fand den innigen Zusammenhang der innern Teile mit dem Äußeren des Baues, er erkannte die Entwicklung und organische Verbindung des Einzelnen mit den Gesamtmassen, bewunderte den Menschengeist, der hier einen erhabenen Gedanken durch Bauformen zum schönsten Ausdruck gebracht hatte und je mehr er sich mit diesem Werk beschäftigte und selbst Vermessungen an demselben vorgenommen hatte, um so mehr wuchs seine Bewunderung für den Meister, der dieses Werk geschaffen. Als er die Geburtsstätte desselben aufsuchte und dort fand, daß kein Grabhügel seine Überreste bewahrt und der Name Erwin von Steinbach als unbekannt bezeichnet wurde, da beschloß er, diesen Namen für die Nachwelt zu erhalten und ihm durch seine Worte ein schriftliches Denkmal zu errichten. Er schrieb die Abhandlung über Erwin von Steinbach. Seinem und seiner eifrigeren Freunde Bemühungen gelang es, das allgemeine Interesse für diesen bisher verkannten Baustil

wieder zu erwecken; durch schriftliche und bildliche Darstellungen suchte man das Verständnis für denselben zu verbreiten und es gelang, Dombauvereine zu gründen, welche sich zur Aufgabe stellten, die Rekonstruktionen und die Vollendung bisher unbeachtet gebliebener Werke dieser Art wieder neu aufzunehmen und wohl kaum durfte man von diesen Bestrebungen erwarten, daß bis zum Ende des 20. Jahrhunderts eine ganze Reihe der größten und herrlichsten Werke dieser Art ihre Neugestaltung und Vollendung erlangen würden. Der Dom zu Köln, zu Regensburg, der Münster zu Ulm und viele andere mehr, sind Beweise, daß auch in unserer Zeit ein freudiger Opfergeist für so erhabene Werke der Kunst noch nicht erlahmt ist.

Auch unser Bild: Die Herrengasse in Bern, deutet im Hintergrund an, wie auch hier dieser Einfluß für Vollendung alter Bauwerke nicht ohne Wirkung geblieben ist, und wir sehen, wie unter dem Schleier des Gerüstes der Turm des Berner Münsters seiner nahen Vollendung entgegengeht.

Dadurch hat nun auch ein Werk, dessen Gründung in die zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts fällt, und welches von Matthäus Enzinger, einem berühmten Meister der Ulmer Bauschule, begonnen wurde, seinen Abschluß gefunden.



Die Herrengasse in Bern zur Zeit des Ausbaues des Münsterbaus.  
Nach einem Aquarell von K. Moßdorf, Zürich.



# Chocolat Suchard

SPECIALITÄTEN

Cacao - Pralines - Milch-Chocolade - Giandujas - Cacao.

(K-148-Z)